Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1912

132 (8.6.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-268764

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 132 — Sonnabend den 8. Juni 1912 — 122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Obstruktion und Sozialdemokratie.

Die Bezwingung der ungarischen Obstruktion durch den Grafen Tisza hat unsere sozialdemokratische Presse nicht minder in Zorn als in Verlegenheit gesetzt. Das ist sehr begreiflich. Denn das Massenmartyrium in Pest beraubt die Märtyrerkrone des „Genossen" Borchardt auch des mattesten Schimmers. Was will die Entfernung eines einzigen Abgeordneten aus dem Sitzungssaale für den Rest der Sitzung im Vergleich mit der Tatsache besagen, daß im ungarischen Parlament die Abgeordneten fast kompagnieweise von der in ganzen Kompagnien eingerückten bewaffneten Macht an die Luft gesetzt und teilweise für Wochen ausgeschlossen wurden? Die sozialdemokratische Hetzerei, nur in Preußen seien „Vergewaltigungen" von Parlamentariern, wie die am „Genossen" Borchardt verübten, möglich, wird durch die Pester Vorgänge so vollständig ad absurdum geführt, daß der Zorn und die Verlegenheit der sozialdemokratischen Presse nicht in Erstaunen setzen kann. Die Geschäftsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses muß im Vergleich mit der Pester Praxis geradezu als ein Palladium parlamentarischer Freiheit erscheinen. Gestattet sie doch weder die Fernhaltung eines Abgeordneten von späteren Sitzungen, noch eine entscheidende Abstimmung in Abwesenheit des auf Anordnung des Präsidenten entfernten Abgeordneten. In Pest dagegen sind die wichtigsten Vorlagen nach gewaltsamer Entfernung eines großen Teils der Opposition im Handumdrehen erledigt worden!

Davon abgesehen aber veranschaulicht das Pester Beispiel von neuem die Hinfälligkeit der sozialdemokratischen Rechtsanschauung, daß die §§ 105 und 106 des Reichs-Strafgesetzbuches die gewaltsame Entfernung eines Abgeordneten aus dem Sitzungssaale nicht gestatteten. Auch in Ungarn umfaßt der Tatbestand der Nötigung, wie wir der „Vergleichenden Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts" (Berlin, O. Liebmann) entnehmen, die Angriffe auf ein Mitglied des Reichstages. Hat sich der Präsident Graf Tisza dadurch nicht abhalten lassen, die gewaltsame Entfernung einer ganzen Kohorte von Parlamentariern herbeizuführen, so wird der von der Opposition gegen ihn gestellte Strafantrag wegen Verletzung der persönlichen Freiheit der Abgeordneten sicherlich dasselbe Schicksal haben, das dem bekannten Strafantrage des Abg. Borchardt beschieden war. Die Notwehr, die nach der Darlegung des freisinnigen Rechtslehrers v. Bar im „Recht" das Vorgehen des Präsidenten von Erffa selbst ohne Ermächtigung durch die Geschäftsordnung gerechtfertigt hätte, ist im ungarischen Parlament noch weit dringlicher gewesen und hat infolgedessen zu noch einschneidenderen Maßnahmen als in Preußen geführt. Im Interesse der Würde des Parlaments sind solche Vorgänge tief beklagenswert. Aber gerade die Verfechter des Parlamentsrechtes sollten an den Pester Erfahrungen von neuem lernen, daß „Genosse" Bernstein vollkommen richtig denkt, wenn er Versündigungen an der parlamentarischen Kultur für unvereinbar hält mit dem parlamentarischen Gedanken.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr von Erffa erlitt auf Schloß Wernburg bei Pösneck einen schweren Schlaganfall. Er liegt seit Sonnabend bewußtlos. Schon in den Pfingstfeiertagen fühlte sich der Freiherr nicht ganz wohl. Am vergangenen Sonnabend erlitt er einen derart schweren Schlaganfall, daß er die ganze Zeit über bis heute bewußtlos geblieben ist. Wie aus dem Schloß Wernburg berichtet wird, ist zurzeit eine ganz leichte Besserung eingetreten, jedoch besteht wenig Hoffnung auf Wiedergenesung des Patienten.

Graf Zeppelin ist gestern abend aus Hamburg in Berlin eingetroffen. Im Laufe des heutigen Vormittags hatte der Graf eine Reihe wichtiger Konferenzen geschäftlicher Art in seinem Hotel. Auf Wunsch des Grafen ist der Direktor der Zeppelin-Gesellschaft, Colsmann, heute früh aus Friedrichshafen ebenfalls in Berlin eingetroffen, um an den Konferenzen teilzunehmen. Auch der Neffe des Grafen, Freiherr von Gemmingen, der seit einiger Zeit seinen ständigen Wohnsitz in Berlin hat, wurde zu den Besprechungen hinzugezogen.

Ungarn.

Budapest, 5. Juni. Die Zugänge zum Parlament sind heute von Gendarmerieabteilungen und Polizisten besetzt. Als Präsident Graf Tisza im Sitzungssaale erschien, brachen neuerdings Sturmszenen aus. Er wurde mit einer Flut von Beschimpfungen und Verwünschungen empfangen. „Rufen Sie die Polizei herbei!" wurde ihm entgegengerufen, dabei herrschte ein entsetzliches Lärmen, Toben, Stampfen und Zischen; die verschiedensten Lärminstrumente wurden angewendet. Tisza ließ sich ruhig auf dem Präsidentenstuhl nieder; er machte einige Aufzeichnungen und hob unter greulichem Lärm die Sitzung auf. Die Abgeordneten, sowohl der Regierungspartei als auch die der Opposition, blieben auch während der Pause im Sitzungssaale, wobei sich leidenschaftliche Wortwechsel entspannen.

Abermalige Zwangsentfernung der Ruhestörer.

Ungefähr 60 Abgeordnete begaben sich unter Führung der Abgeordneten Grafen Apponyi und Justh korporativ in die Nachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses. Die Schutzleute wollten jedoch denjenigen Abgeordneten, die gestern oder heute aus dem Sitzungssaale weggeführt worden waren, den Eintritt in das Abgeordnetenhaus verwehren. Die Abgeordneten drängten jedoch die Schutzleute hinweg und begaben sich in den Sitzungssaal, wo sie vor Eröffnung der Sitzung ihre Plätze einnahmen. Als dies dem Präsidenten Tisza gemeldet wurde, ließ er wie am Vormittag die Abgeordneten aus dem Saale entfernen, worauf auch die übrigen Oppositionellen das Abgeordnetenhaus verließen. Bei Eröffnung der Sitzung berichtete Präsident Graf Tisza über die Vorfälle und sagte, es sei Pflicht des Präsidenten, nicht bloß für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen, sondern auch der Wiederholung von Lärmszenen vorzubeugen. Nachdem eine Anzahl von Abgeordneten nun Skandale und Lärmszenen heraufbeschworen hätten, habe er diese Abgeordneten nicht bloß aus dem Sitzungssaale entfernen lassen, sondern auch angeordnet, daß ihnen der Eintritt in das Abgeordnetenhaus so lange verwehrt werde, bis das Haus über das ungebührliche Vorgehen sein Urteil gesprochen habe. Hierauf wurde die Beratung über die Militär-Strafprozeßordnung fortgesetzt und die Vorlagen angenommen.

Die oppositionellen Abgeordneten richteten an das

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Schluß.)

„Ich selbst hatte vom ersten Anfang an auf Stapleton Verdacht. Und das kam so: Vielleicht erinnerst Du Dich, daß ich das Papier des Warnungsbriefes genau untersuchte, um eine Wassermarke zu entdecken. Als ich es nun für ein paar Zoll weit von meinen Augen entfernt hielt, bemerkte ich den schwachen Duft eines Parfüms. Es war weißer Jasmin. Es gibt fünfundsiebenzig verschiedene Parfüms, und wer sich berufsmäßig mit der Entdeckung von Verbrechen beschäftigt, der muß sie alle voneinander unterscheiden können; mehr als einmal ist es mir passiert, ein scheinbar unerklärliches Rätsel mit Hilfe des Geruchsinnes sofort zu lösen. Das Parfüm brachte mich darauf, daß eine Dame im Spiele sein müßte und so war es ganz natürlich, daß ich meine Aufmerksamkeit dem Ehepaar Stapleton zuwandte. Ich wußte also, daß ein Hund benutzt war, und ich hatte erraten, wer der Verbrecher war, ehe ich London verlassen hatte.

Was ich hier tat, während Du mich zu Hause in der Bakerstraße wähntest, das ist Dir ja bekannt. Es bleibt nur noch die Rolle näher zu bestimmen, die die Dame gespielt hat. Ohne Zweifel übte Stapleton eine ungeheure Macht über sie aus. Beruhte diese auf Liebe, beruhte sie auf Furcht? Das weiß ich nicht. Vielleicht war es beides; denn diese beiden Gefühle sind durchaus nicht unvereinbar miteinander. Jedenfalls war die Macht vorhanden und wirksam. Auf seinen Befehl willigte sie ein, für seine Schwester zu gelten; nur als er sie zu unmittelbarer Mitwirkung an einem Mord heranziehen wollte, da fand er die Grenzen seiner Macht. Sie versuchte Sir Henry zu warnen, so weit es geschehen konnte, ohne ihren Gatten zu gefährden; sie versuchte es nicht nur das eine Mal, sondern wiederholt. Stapleton selbst scheint eifersüchtig gewesen zu sein; denn als er sah, wie der Baronet der Dame den Hof machte, da brach seine Leidenschaft wild hervor, obwohl doch Sir Henrys Liebe zu den Faktoren des Mordplans gehörte. Indem er später das Verhältnis gut hieß, erlangte er die Gewißheit, daß Sir Henry häufig nach Merripit House zum Besuch kommen, und daß er selbst dadurch früher oder später die Gelegenheit erhalten würde, auf die er es abgesehen hatte.

Am Entscheidungstage jedoch erklärte seine Frau sich plötzlich gegen ihn. Sie hatte etwas von dem Tode des entsprungenen Sträflings gehört und sie erfuhr, daß an demselben Tage, wo Sir Henry zu Tisch kommen sollte, der Hund in das Nebengebäude von Merripit House gebracht worden war. Sie sagte ihrem Manne das beabsichtigte Verbrechen gerade auf den Kopf zu, und es folgte ein heftiger Auftritt, wobei Stapleton in seiner Wut ihr verriet, daß sie eine Nebenbuhlerin hatte. Augenblicklich schlug ihre treue Liebe in bitteren Haß um, und er sah, daß sie ihn verraten würde. Deshalb fesselte und knebelte er sie, damit sie nicht imstande wäre, den Baron zu warnen. Ohne Zweifel hoffte er, wenn die ganze Gegend den Tod des Baronets dem Familienfluch zuschreiben würde — und daran brauchte er nicht zu zweifeln — so würde sie sich ihm wieder zuwenden, mit der vollendeten Tatsache sich abfinden und über das, was sie wußte, Stillschweigen bewahren. Hierin hatte er sich allerdings meiner Meinung nach auf jeden Fall verrechnet; er wäre verloren gewesen, selbst wenn wir nicht dazwischen gekommen wären. Ein Weib, in deren Adern spanisches Blut glüht, vergibt nicht so leicht eine so grausame Beschimpfung . . . Und das wäre wohl alles, was über den Fall zu sagen ist."

„Aber Stapleton konnte doch nicht erwarten, daß der junge, kräftige Sir Henry aus reiner Angst vor dem Hunde sterben würde, wie es ihm bei dem alten, herzkranken Baronet geglückt war?"

„Nein, das nicht. Aber die Bestie war blutgierig und halb verhungert. Und der Anblick des wilden Tieres mit dem feurigen Schlund mußte jedenfalls dazu beitragen, die Widerstandskraft zu lähmen. Uebrigens war ja die Wirkung auf Sir Henrys Nerven schwer genug. Doktor Mortimer sagte mir, es sei ein wahres Wunder, daß Sir Henry die Nacht so gut überstanden habe. Er habe anfangs Schlimmeres befürchtet. Es würden Monate nötig sein, um ihm die volle Gesundheit wiederzugeben. Sir Henry hat, um die grauenhaften Eindrücke los zu werden, beschlossen, eine Reise um die Welt zu machen, und Doktor Mortimer wird ihn begleiten."

„Noch eins. Wenn Stapleton die Erbschaft antrat — wie konnte er's glaubhaft machen, daß er, der Erbe, jahrelang unter angenommenen Namen hier in unmittelbarer Nähe seines Eigentums gelebt hatte? Mußte das nicht Verdacht erregen und dadurch Nachforschungen veranlassen?"

„Diese Schwierigkeit ist allerdings sehr beträchtlich und ich fürchte, ich kann sie Dir nicht erklären. Vergangenheit und Gegenwart sind das Gebiet meiner Berufstätigkeit — aber was jemand in Zukunft tun werde, diese Frage läßt sich schwer beantworten. Frau Stapleton — die ich natürlich darüber befragt habe — hat ihren Mann zu verschiedenen Malen diese Frage diskutieren hören. Es waren drei Möglichkeiten vorhanden: Er konnte seine Ansprüche von Südamerika aus geltend machen, seine Identität vor einem britischen Konsul nachweisen und auf diese Weise sich in Besitz des Vermögens setzen, ohne überhaupt nach England zu kommen. Oder er konnte für die kurze Zeit, die er zur Erledigung des Geschäftes in London hätte sein müssen,

Landesbibliothek Oldenburg

Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Eingabe, in der sie die Verletzung der Immunität durch den Grafen Tisza anzeigen, der sie unter Anwendung von Gewalt aus dem Sitzungssaale entfernen ließ, wodurch das Immunitätsrecht gröblich verletzt worden sei.

Wegen der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verübten Lärmszenen wurde Julius v. Justh vom Immunitätsausschuß zur Ausschließung von weiteren 30 Sitzungen, im ganzen also von 45 Sitzungen, verurteilt. Plonyi, Lowassy und Eitner wurden von weiteren 15 Sitzungen, im ganzen also von 25 Sitzungen, ausgeschlossen. 29 andere Mitglieder der Justh-, der Kossuth- und der Volkspartei wurden von 15 Sitzungen ausgeschlossen, und die vier Abgeordneten Szalay, Lehel Hedervary, Horvatt und Graf Michael Esterhazy sind, da sie zum ersten Male wegen Lärmens zur Verantwortung gezogen wurden, verpflichtet worden, dem Hause Abbitte zu leisten.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Die Aufforderung des Parteivorstandes der sozialistischen Partei, die Arbeit wieder aufzunehmen, scheint nach der Voss. Ztg. in Lüttich und Verviers schon befolgt zu werden. Die Ausständigen in Verviers haben gestern beschlossen, heute vormittag die Arbeit wieder aufzunehmen, und in sieben Bergwerken um Lüttich wird heute wieder eingefahren werden. Es scheint aber, daß der Borinage und das Industrie-Zentrum (La Louvière usw.) nicht gewillt sind, dem Wunsche der Parteileitung Folge zu leisten. Auch die Gewerkschaften von Charleroi scheinen die Absicht zu haben, den politischen Massenausstand durchzuführen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Der Staatsrat genehmigte den Vertrag, wodurch der Deutschen Bank, vertreten durch den Generaldirektor der Anatolischen Bahn, der Bau und Betrieb der elektrischen Stadtbahn von der Mitte Stambuls über das Goldene Horn nach dem Norden Peras übertragen wird. Die Bahn wird zunächst durch einen Tunnel bis zum goldenen Horn geführt, dann auf einer Eisenbrücke über das Goldene Horn und geht dann oberirdisch weiter. Der Bau wird in vier Jahren vollendet sein. Einen halben Kilometer von dieser Strecke entfernt darf keine Stadtbahn gleicher Richtung angelegt werden. Die Fahrpreise werden, der hiesigen Gewohnheit folgend, ziemlich hoch sein.

Marokko.

Paris, 6. Juni. Aus Fes wird unter dem 5. Juni abends 8 Uhr gemeldet: Generalresident Lyauteу hat dem Sultan heute Lebewohl gesagt und ihm glückliche Reise gewünscht. Der Sultan lud ihn zum Tee. — Am nächsten Morgen sind nach einer Depesche vom 6. Juni der Sultan und der Gesandte Regnault abgereist. Generalresident Lyauteу gab ihnen einige Kilometer weit das Geleite. — Von dem rechten Ufer des Sebu werden neue Unruhen gemeldet. — Bis jetzt haben sich 785 Askaris wieder anwerben lassen. 255 weigerten sich.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung des Königl. Seetransportamts in Neapel haben die Kosten für den Transport der Truppen vom 6. Oktober 1911 bis zum 1. Januar 1912 13½ Millionen Francs betragen. Auf 152 Dampfern wurden 55 Transporte bewältigt. Material für die Truppen und sonstige Bedürfnisse wurde in dem gleichen Zeitraum für 80 Millionen Francs nach Tripolis übergeführt. Die Hauptposten bestanden aus 12 000 Ochsen im Gewicht von 42 000 Zentnern, 60 000 Zentner Mehl, 43 000 Zentner Heu, 7000 Tonnen Trinkwasser, 30 000 Zentner Zwieback und Konserven, 16 000 Hektoliter Wein. Hierzu kommt noch Kaffee, Schnaps, Zucker usw.

Aus der amtlichen Veröffentlichung ist gleichzeitig ersichtlich, daß 101 389 Köpfe einschließlich 4000 Offizieren, 15 000 Pferde und Packtiere, 200 Kriegshunde und 400 Geschütze nebst 2 Lenkballons, 4 Flugzeugen und ein Fesselballon neben anderen notwendigen Feldausrüstungsgegenständen (Baracken, Schanzzeug, Stacheldraht, Material für technische Truppen) nach Tripolis gesandt wurden.

Die Italiener haben nun angegeben, daß ihnen der Tripolisfeldzug täglich 1½ Millionen Lire koste. Das dürfte erheblich zu niedrig sein. Wie aus den angeblichen Zahlen hervorgeht, kosten allein Verpflegung und ähnliche Bedürfnisse der Landarmee in Tripolis täglich fast 1 Million Lire. Nicht berechnet sind vor allem die Mobilisierungskosten (Flotte!) Kohlenverbrauch, Munitionsverbrauch, gesteigerte Löhnung und Relikten, Sanitätskosten und der Ersatz an Material. Man bedenke, daß ein einziger Schuß aus einem Feldgeschütz 50 bis 60 Mark, aus einer 20 Zentimeter-Kanone 1050 ℳ, aus einem 30,5 Ztm.-Geschütz 6000 ℳ kostet! Demnach werden 2 bis 2¼ Millionen täglicher Kriegskosten einer richtigen Schätzung näher kommen.

---

sich einer geschickten Verkleidung bedienen. Oder er konnte einem Helfershelfer die nötigen Dokumente und Papiere ausliefern; dieser hätte die Erbschaft angetreten und ihm natürlich den größeren Teil des Einkommens überlassen müssen. Nach dem, was wir von ihm gesehen haben, können wir wohl annehmen, daß er schon einen Ausweg aus der Schwierigkeit gefunden haben würde. Denn, mein lieber Watson, ich sagte es schon in London und wiederhole es hier: Niemals haben wir einen gefährlicheren Verbrecher zu verfolgen gehabt als den Mann, der jetzt hier unter der trügerischen grünen Decke des Sumpfes liegt."

Und damit deutete Sherlock Holmes' langer Arm auf die Miasmen aushauchende weite Fläche des Morastes, der sich in der Ferne in dem melancholischen Braun des Heidemoors verlor.

Verschiedenes.

Emden, 6. Juni. Der Großherzog von Oldenburg ist heute abend gegen 6 Uhr im Automobil hier eingetroffen und hat sich nach Borkum begeben.

Emden, 6. Juni. Auf Borkum finden Landungsmanöver statt. An Militär sind u. a. anwesend die Infanterie-Regimenter Nr. 78, 91 und 13. Außer dem Großherzog von Oldenburg soll auch Prinz Heinrich von Preußen nach hier gekommen sein.

Kiel, 6. Juni. Die Schiffbautechnische Gesellschaft hat an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm gesandt: „Eurer Majestät bringen die in Gegenwart des Prinzen Adalbert zur Sommerversammlung vereinigten Mitglieder der Schiffbautechnischen Gesellschaft ihre untertänigste Huldigung dar. Getreu den Anschauungen Eurer Majestät sind wir bemüht, im freundschaftlichen Gedankenaustausch mit unseren österreichischen, englischen und französischen Schiffbauern die Schiffskunst weiter zu entwickeln. Schiffbautechnische Gesellschaft." — Auch an den Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Jena, 6. Juni. Wie die Zeiß-Werke mitteilen, ist der Ingenieur Oggerin der hiesigen Karl Zeiß-Werke in Petrikow in Rußland dieser Tage unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, aber, wie er selbst der Firma mitgeteilt hat, sofort wieder freigelassen worden, nachdem sich der Verdacht als völlig unbegründet herausgestellt hat. Er ist seitens der russischen Behörden gut behandelt worden.

Leipzig, 6. Juni. Heute mittag ist die elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft feierlich eröffnet worden.

Petersburg, 6. Juni. Die Reichsduma hat einen Gesetzentwurf über die Zulassung von Frauen zur Rechtsanwaltschaft angenommen.

Petersburg, 6. Juni. Heute hat hier das von der Armeeverwaltung organisierte internationale Kraftwagenrennen seinen Anfang genommen. Fünfundvierzig Wagen sowohl russischer wie ausländischer Firmen waren am Start erschienen. Das Rennen erstreckt sich über 2788 Werst und wird 20 Tage in Anspruch nehmen.

Lissabon, 6. Juni. Die Deputiertenkammer nahm einen Gesetzentwurf an, der dem Herzog Miguel von Braganza und seiner Familie gestattet, von ihrem beweglichen Privateigentum wieder Besitz zu ergreifen.

Washington, 6. Juni. Die deutschen Offiziere besuchten heute die Marineakademie in Annapolis. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück an.

Montreal, 6. Juni. Nach dem letzten Bulletin zeigte das Befinden der Herzogin von Connaught gestern eine Besserung unter Abnahme der beunruhigenden Symptome.

Oldenburgischer Hauptpredigerverein.

=u= **Oldenburg,** 6. Juni.

Heute hielt hier im Kasino der Oldenburgische Hauptpredigerverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Verhandlungen heben wir folgendes heraus: Oberkirchenrat Haake berichtete über den sehr zeitgemäßen Vorwurf: „Jugendpflege". Einleitend wies er auf die bestehenden Bedürfnisse und Gefahren hin, die für die männliche Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren bestehen. Jugendpflege sei notwendig, aber sie sei auch schwierig. Trotz vieler Arbeit habe man noch nicht viel erreicht. Es sei wünschenswert, daß es besser gelinge, die Jugend zu sammeln und ihr zu helfen zu körperlicher und sittlicher Kräftigung. Ein neuer Anstoß zu dieser wichtigen Arbeit sei durch den diesbezüglichen Erlaß des preußischen Kultusministers gegeben worden. Hier in Oldenburg sei die Bewegung dann ohne amtlichen Erlaß ganz frei in Fluß gekommen, besonders durch Anregung des Bundesvorstandes der Kriegervereine. In der Stadt Oldenburg sei bereits eine Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes gegründet, und es sei sehr zu wünschen, daß auch anderswo sich solche bildeten. Wo schon Jugendvereine vorhanden seien, empfehle es sich, die Arbeit an diese anzuknüpfen und weiter zu führen.

Sehr belangreich waren auch die Darlegungen von Pfarrer Ibbeken I (Rüstringen) zur Frage: „Bedürfen die Vorschriften über Einäscherung der Leichen und Beisetzung der Aschenurnen einer Aenderung bezw. einer Ergänzung?" Dem Vortrag folgte eine ausgiebige Besprechung, die mit der einstimmigen Annahme folgender Entschließung endigte: Wenn auch die für die Einäscherung angeführten Gründe der Hygiene und besonders der Aesthetik nicht als stichhaltig anerkannt werden können, so hat doch die Kirche es der Entscheidung der Einzelnen zu überlassen, ob sie Erdbestattung oder Einäscherung vorziehen. Der christliche Glaube verbietet die Einäscherung nicht. Der christlichen Sitte aber entspricht sie nicht. Es dürfte auch fraglich sein, ob nicht bei der Einäscherung Gemütswerte geschädigt werden. Wo trotzdem die Einäscherung gewünscht wird, hat die Kirche keine Veranlassung, eine kirchliche Feier zu versagen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 7. Juni.

* Sonntag den 9. Juni findet eine **Vergnügungsfahrt von Jever nach Wangeroog** statt. Da dies noch wenig bekannt ist, weisen wir hier noch besonders darauf hin. Es wird hier Gelegenheit geboten, an einem Tage die Perle der Nordsee-Inseln zu besuchen, denn zur Besichtigung der Insel hat man 8½ Stunden Zeit. Der Zug fährt ab Jever 6,00 Uhr vorm., auf Wangeroog trifft man ein 7,55 vorm. Rückfahrt ab Bahnhof Wangeroog 4,50 nachm., in Jever 7,11 nachm. Der Zug hält auf allen Stationen. Rückfahrkarten werden nur in beschränkter Zahl ausgegeben. Es empfiehlt sich deshalb sofortige Lösung.

M. T. **Seit einigen Wochen herrscht auf dem Turnplatz ein reges Ueben.** Allabendlich sieht man jüngere und ältere Turner eifrig bemüht, sich in den volkstümlichen Uebungen zu vervollkommnen, um am Sonntag am Sommerfest im Parkhause, beim Wetturnen gut abzuschneiden. Es mag ein glücklicher Gedanke gewesen sein, daß der Männer-Turnverein früher beschloß, sein Winterfest im Sommer in erweitertem Maße im Parkhause zu feiern. Besonders interessant verspricht das gemeinsame Zusammenturnen der Turner-, Damen- und Schülerriegen zu werden. Auch werden Spiele angenehme Abwechselung bilden, reich an Ueberraschungen werden jedenfalls die Läufe auf der originellen Hindernisbahn sein. Ein großes Tanzzelt wird bei schlechtem Wetter genügend Unterkunft bieten können, und abends mögen Turner und Turnerinnen und Gäste durch frohen Tanz die Mühen des Tages vergessen. Herr Eden wird jedenfalls alles tun, um es den Gästen so angenehm wie nur möglich zu machen.

P. **23. Kreisturnfest zur Feier des 50jährigen Bestehens des 5. Kreises (D. T.).** Unter den vielen für das Fest vorgesehenen turnerischen Vorführungen dürfte wohl das Turnen der Soldaten besondere Aufmerksamkeit erregen. Zum ersten Male sollen hier auf einem Turnfeste des 5. Kreises unsere jungen Vaterlandsverteidiger unter sich einen friedlichen Wettkampf ausführen, daneben aber auch einer großen Zuschauerschar die Eigenarten des Soldatenturnens in Sondervorführungen zeigen. — So ist für das Hauptschauturnen am 7. Juli ein Gewehrfechten, Kastenspringen und Hindernislaufen vorgesehen. Besonders letzteres dürfte noch vielen Zivilisten fremd sein; spielt sich doch das Militärturnen in der Stille des Kasernenhofes ab, meist den neugierigen Blicken der Passanten verborgen. Beim Turnfeste wird man Gelegenheit haben, die Kraft- und Gewandtheitsübungen zu sehen, die angestellt werden, um dem Körper des Soldaten zu kräftigen und zu stählen für die Hauptaufgabe — den Felddienst!

Es ist außerordentlich erfreulich zu sehen, wie in neuester Zeit zwischen unserem Militär und der Deutschen Turnerschaft eine freundschaftliche Annäherung stattfindet, wenn wir bei uns in dieser Beziehung auch noch lange nicht so weit sind, wie z. B. in Frankreich, wo die Militärbehörde dem nach deutschem Muster seit 1872 eingerichteten Vereinsturnen eine hohe Wertschätzung entgegenbringt. — Wir entnehmen dem Jahrbuch der Turnkunst für 1912 die folgenden darauf bezüglichen Ausführungen: „Wir freuen uns, dem Jubelrufe der Schweizerischen Turnzeitung: La France, tonnours en tête! La France gymnastique a désornais son Messie!" (gemeint ist der französische Kriegsminister Messimy) — ein militärisches Urteil über deutsches Turnen gegenüberstellen zu können, das die weiteste Verbreitung verdient. Das deutsche Offiziersblatt (Nr. 26, S. 571) schreibt:

„Das bisher rein platonische Interesse, das die Armee an den Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft genommen hat, ist durch die Teilnahme an ihrem Turnfest, vor allen Dingen aber dadurch zu einem stetigen geworden, daß durch unsere Turnvorschrift unseren Unteroffizieren und Mannschaften die Teilnahme an den Turnübungen der Turnvereine gestattet ist. Daß an dieser Erlaubnis die rein politischen Turnvereine ausgeschlossen sind, ist selbstverständlich. — Wer Gelegenheit findet, die Deutsche Turnerschaft näher kennen zu lernen, wird sich des Geistes freuen, der sie durchweht. Je mehr Unteroffiziere und Mannschaften an ihren Uebungen teilnehmen, um so mehr wird das auch die Sache der Turnerschaft, die im letzten Grunde die Sache des Heeres ist, stärken und fördern können. Die Deutsche Turnerschaft kennen lernen, heißt sie schätzen. Je mehr das Offizierkorps Gelegenheit finden wird, sich von ihrer stillen, selbstlosen und hingebenden Arbeit für des Vaterlandes Wehrkraft zu überzeugen, um so größer wird der Nutzen sein, den diese Arbeit dem Heere leisten kann."

Wir greifen hier die Aufforderung zur Teilnahme am Vereinsturnen heraus, die an Offiziere und Soldaten gerichtet ist. Unsere Turnvereine sollten überall den Soldaten Gelegenheit zum Turnen bieten. Es müßten Soldatenturnvereine gegründet werden, die sich der Deutschen Turnerschaft angliedern, wie die beiden ostasiatischen Gauvereine und der 400 Mann starke Unteroffiziersturnverein in München. — Unbegreiflich erscheint aus physiologischen und technischen Gründen die

Landesbibliothek Oldenburg

vorzugung des Fußballsports durch höhere Offiziere. burg der Beinmuskeln in frischer Luft hat der Soldat ch gerade genug, und dann werden des Raumes we wohl immer sehr wenige Leute daran teilnehmen. gegen können Hunderte von Soldaten auf dem Ka nenhofe Mut und Gewandtheit durch deutsches Turnen cht erwerben. Wenn so die Militärbehörde mit der utschen Turnerschaft Hand in Hand arbeitet, dann er len sich die schönen Worte, mit denen Hugo Euler der Hundertjahrfeier in Berlin sein Jahngedicht loß:

So wollen wir stark unsre Zeit erfüllen,
Mit Werken der Tat und mit Geist und Willen,
Das Alte ehren, das Neue schaffen —
Doch Sehnen und Seelen stählen und straffen
Und sein und bleiben — ein Volk in Waffen!

Michaelis.

* **Verband oldenburgischer Nordseebäder und Luftorte.** Ueber die Sitzung des Verbandes oldenburgi er Nordseebäder und Luftkurorte im Rastede Hof in stede bei Brüggemann am 5. d. M. teilen wir noch gendes mit: Die Versammlung war außerordentlich k besucht. Den Vorsitz führte der zweite Vorsitzende Verbandes, Hotelier Meyer-Zwischenahn. Der Ver nd hat an die Großherzoglich Oldenburgische Eisen hndirektion eine Eingabe gemacht, daß der Badezug Jever nach Carolinensiel in Hohenkirchen halten ge. Die Eisenbahndirektion aber machte unter tiff en Gründen die Mitteilung, daß in diesem Jahre, die Fahrpläne bereits für den Sommer festständen, e Aenderung nicht mehr vorgenommen werden könne. doch solle im nächsten Jahre möglichst Rücksicht ge mmen werden. Dem Verbande sind neuerdings euenburg und Rastede beigetreten. Varel scheint eben ls großes Interesse an den Bestrebungen des Verban s zu haben. Es ist wünschenswert, daß die noch fern henden Gemeinden zum Beitritt aufgefordert werden. Automobil-Verbindung Bahnhof Wilhelmshaven- ilersiel-Hooksiel-Horumersiel war nicht spruchreif und ußte weiterer Verhandlungen wegen zurückgestellt rden. Die Eingabe betr. Dampferverbindung Wil mshaven-Tossens wurde zurückgestellt, da die Vertre dieser Angelegenheit nicht erschienen waren. Die prechung über Hebung der Luftkurorte rief eine läng e Debatte hervor. Der Verband wird schon jetzt Ma ial sammeln für einen Prospekt, in dem jeder Luftkur bezw. jedes Nordseebad in räumlich gleicher Weise treten sein soll. Für diesen Prospekt wurde eine ssliederige Kommission gewählt, die mit der Ange nheit betraut wurde. Es sind dies die Herren: ieme-Tossens, Brader-Hooksiel, Eberhard-Wilhelms ven, Heine-Wilhelmshaven, Ahlers-Rastede und eyer-Zwischenahn. Außerdem soll ein Kollektivinserat gegeben werden. Mit einem Spaziergang durch den rk und einem gemütlichen Beisammensein fand die tung in Rastede ihr Ende. Die Bestimmung des chsten Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen.

* **Birkenfeld.** Als Bürgermeister von Herrstein hat bisher in Oldenburg tätige Registrator Otto Schmidt Amt angetreten. Der bisherige Bürgermeister hat einem Ausscheiden vom Großherzog das mit dem sch. Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter edrich Ludwig verbundene Ehrenkreuz erster Klasse alten.

.:. **Wilhelmshaven,** 6. Juni. Heute stattete die hule aus Hüllstede (Gemeinde Westerstede) unserer adt einen Besuch ab. — Als eine Frau sich am Mitt hmorgen schnell aus dem Bett erheben wollte, um s Luftschiff Z. 3 zu sehen, stürzte sie und brach einen m.

Vermischtes.

* **Göttingen,** 5. Juni. Bei der heute gelegentlich Gründungsfeier der Universität vorgenommenen eisverteilung für die im Vorjahre gestellten Auf en stellte sich heraus, daß nur einer einzigen Arbeit Preis zuerkannt werden konnte, nämlich der philo hischen Preisaufgabe: Ueber die erkenntnistheoreti n Grundlagen des Positivismus. Die Arbeit wurde vollen Preis gekrönt. Als Verfasserin wurde Oeffnung des Kuverts Fräulein Hedwig Martius Rostock festgestellt.

* **London,** 6. Juni. Das von Sir Julius Wernher erlassene Vermögen wird vorläufig mit 5 Millionen nd Sterling angegeben. Unter den Vermächtnissen nden sich 250 000 Pfund für die Errichtung einer versität in Grooteschuur bei Kapstadt, 100 000 Pfd. das Imperial College of Science and Technology, lthkensington, 20 000 Pfund an das deutsche Hospital Dalston, 2000 Pfund an die deutsche Wohltätigkeits llschaft, 1000 Pfund an die Gesellschaft zur Unter ung notleidender Ausländer in London und weitere hliche Legate zu wohltätigen Zwecken.

* **Sundsvall,** 6. Juni. Heute früh 6 Uhr kollidierte Dampfer Ingermanland mit dem Bugsierdampfer rbjörn, der augenblicklich sank. Von den 11 Mann Besatzung der Styrbjörn wurden der Kapitän und Mann gerettet, die übrigen ertranken.

---

* **560 M Einkommen in der Minute.** Am Diens erschien Rockefeller als Zeuge vor Gericht und mußte kunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man Näheres über das Einkommen Rockefellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen, und Irrtümer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und rückhaltlos über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die Newyork World berechnet, daß John Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Dutzend Millionen, da mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse die Werte steigen oder fallen. Rockefeller „spekuliert" übrigens nicht: er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Teil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industrieaktien angelegt. Amüsant ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seinerzeit die Auflösung des Standard Oil Trustes verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen. Durchschnittlich hat der Petroleumkönig ein Jahreseinkommen von 240 Millionen Mark, im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monatseinnahme von 20 Millionen rechnen, sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4,50 Millionen, in der Minute 580 M und in der Sekunde rund 9,50 M. Für wohltätige Zwecke und Bildungsinstitute hat Rockefeller bisher insgesamt 698 Millionen Mark gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er bestritt die Stiftungen von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Wie die Tägl. Rundschau hört, ist es jetzt entschieden, daß der Staatssekretär Dr. Solf auch die Kolonie Ostafrika besuchen wird. Um Mitte Juli wird er von Südwestafrika sich über Kapstadt nach der Delagoa-Bay begeben und von dort die Reise nach Dar-es-Salaam antreten.

Mainz, 6. Juni. Gestern wurde von Köln berichtet, daß zwei verdächtige Zigeuner, auf die das Signalement der Brüder Ebender paßt, die den Förster Romanus erschossen haben, in den Personenzug nach Mainz gestiegen seien. Beide trafen weder in Frankfurt a. M., noch in Mainz ein. Zwischen Rüsselsheim und Bischofsheim waren sie aus dem Zuge gesprungen und in den Wald geflüchtet, wo sie von dem Hunde eines Bauunternehmers gestellt wurden. Mit vorgehaltenem geladenen Gewehr zwang der Bauunternehmer die verdächtigen Leute bis Rüsselsheim voranzugehen, wo sie durch Gendarmen verhaftet wurden.

Unna, 6. Juni. Der beim Spar- und Darlehnskassenverein tätige Rendant Spielfeld wurde verhaftet, weil er 55 000 Mark unterschlagen haben soll.

London, 6. Juni. Das diesjährige Diner des Bibliothek-Komitees der Corporation der City von London gestaltete sich zu einer Abschiedsfeier für den deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich. Der Lord-Mayor brachte in herzlichen Worten das Wohl des Botschafters aus. In seiner Erwiderung betonte der Botschafter, er fasse die Einladung als ein Zeichen der Sympathie mit seinen bescheidenen Verdiensten auf. Er habe seine Kräfte nach bestem Wissen und Gewissen dazu verwendet, die Interessen beider Länder zu fördern, denn er glaube, das Interesse beider Länder liege darin, in Frieden und Eintracht miteinander zu leben.

Lissabon, 6. Juni. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf angenommen, der dem Herzog Manuel von Braganza, nicht dem Herzog Miguel von Braganza, wie irrtümlich gemeldet wurde, und seiner Familie gestattet, ihr Privateigentum wieder in Besitz zu nehmen.

Cetinje, 6. Juni. König Nikolaus ist heute nach Wien abgereist.

Konstantinopel, 6. Juni. Ueber Chios wurde der Belagerungszustand verhängt wegen der Haltung der griechischen Bevölkerung. Die Tabakregie hat, wie versichert wird, der Regierung 200 000 Pfund vorgeschossen und ein weiterer Vorschuß von 300 000 Pfund sei in Aussicht genommen.

Saloniki, 6. Juni. Ein türkisches Bataillon stieß in der Umgebung von Ipek mit den Arnauten zusammen, die in die Flucht geschlagen wurden und dreißig Tote und zahlreiche Verwundete hatten. Die Soldaten hatten drei Tote und fünfzehn Verwundete. Hadil Pascha traf mit zehn Bataillonen in Ipek ein, ohne auf die Arnauten zu stoßen.

Udschda, 6. Juni. Alle Hauraleute sollen die Bedingungen angenommen haben, unter denen General Alix ihnen Pardon gewähren will. Die Anwesenheit der Kolonne Girardet am linken Mulujaufer hat die Uled Draha veranlaßt, um Frieden zu bitten und die französischen Bedingungen anzunehmen. Die Beni Buyahi sollen freiwillig die Buße, die ihnen auferlegt worden war wegen des Angriffs auf Tourirt im Mai 1911, bezahlt haben.

Washington, 6. Juni. Die deutschen Marineoffiziere sind heute nachmittag von dem Besuch in Annapolis zurückgekehrt. Marinesekretär Meyer gab heute abend zu Ehren der deutschen Gäste ein größeres Diner.

Washington, 6. Juni. Das Marineamt hat beschlossen, am nächsten Sonntag vier weitere Kriegsschiffe nach Kuba zu entsenden.

Chicago, 6. Juni. Bei der ersten Kraftprobe zwischen den Anhängern Roosevelts und Tafts in der heutigen Sitzung des republikanischen National-Konvents wurde der Antrag Roosevelts niedergestimmt.

Potsdam, 7. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien, der Kronprinz und der Ministerpräsident sowie Gefolge sind um 11,30 Uhr im Sonderzug auf der Station Wildpark eingetroffen.

Hamburg, 7. Juni. In einem Schreiben des Grafen Zeppelin an die Bewohner Hamburgs, in dem er für den außerordentlich herzlichen Empfang dankt, sagt er, daß es jetzt absolut nötig sei, Zeppelin abzuliefern, um Raum für dringende Neubauten zu schaffen. Zur großen Dauerfahrt über das Meer fehle es daher an der Zeit. Er hoffe, daß das Luftschiff in Gewitter und Sturm bei der letzten Fahrt nach Wilhelmshaven, an der im Auftrage der Marinebehörden auch Kapitänleutnant Mechlenburg teilgenommen habe, gezeigt habe, daß es allen Aufgaben gewachsen sei, die ihm bei Flügen über das Meer gestellt werden können. Die Seeleute in Wilhelmshaven, die beobachtet hätten, gegen welchen Sturm sich das Luftschiff dort gehalten habe, würden dies bestätigen, obgleich ihnen kaum zum Bewußtsein gekommen sein konnte, daß in der Höhe des Luftschiffes die Windstärke eine weit größere gewesen sei als auf der Erde. Bei der Fahrt nach Wilhelmshaven habe das Luftschiff zum ersten Mal die drahtlose Telegraphie an Bord gehabt und dadurch seine Rückkehr nach Hamburg melden können.

Budapest, 7. Juni. Die Sturmszenen der letzten Tage erneuerten sich heute abermals im Abgeordnetenhaus. Die Sitzung verlief ähnlich wie die früheren. Wieder drängten die ausgeschlossenen Abgeordneten in den Sitzungssaal, wurden jedoch vor Beginn der Sitzung von der Polizei entfernt. Sodann eröffnete Präsident Graf Tisza die Sitzung, wurde aber von den Oppositionellen, die bisher noch nicht ausgewiesen waren, mit Wutgeheul, Schimpfwörtern und Lärm empfangen. Graf Tisza hob die Sitzung auf und ließ die Ruhestörer entfernen.

Budapest, 7. Juli. Abgeordnetenhaus. Nach der Hinausführung der oppositionellen Abgeordneten nahm Präsident Graf Tisza um 11,15 Uhr wieder den Vorsitz ein und sagte: „Ich muß wieder über die bedauerlichen Vorfälle referieren, die sich heute ereignet haben." In diesem Augenblicke stürzte durch die linksseitige Journalistenloge der Abgeordnete Julius Kowack, der ebenfalls ausgeschlossen war, in den Saal, drängte bis zur dritten Bankreihe vor und feuerte unter dem Rufe: „Es gibt noch einen oppositionellen Abgeordneten!" zwei oder drei Revolverschüsse in der Richtung auf den Präsidenten ab. Eine große Zahl von Abgeordneten der Regierungspartei stürzte sich auf ihn und versuchte, ihm den Revolver zu entreißen. Der Präsident blieb unverletzt. Hierauf gab Kowack zwei Schüsse auf sich selbst ab und stürzte nieder. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Die Abgeordneten schrien den Journalisten zu: „Sie haben ihn hereingelassen." Die Journalisten bestritten dies energisch. Kowack wurde in das Zimmer des Arztes des Abgeordnetenhauses gebracht, wo er nach wenigen Minuten starb. Präsident Tisza hatte sich erhoben, nahm aber gleich wieder seinen Platz ein und sagte, nachdem der Tumult sich ein wenig gelegt hatte: „Da es sich um die Tat eines Wahnwitzigen handelt, der sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat, frage ich: gehen wir darüber zur Tagesordnung hinweg?" Hierauf setzte der Präsident seine Ausführungen fort. Die Sitzung dauert an.

Wien, 7. Juni. Ein zur Wöllersdorfer Munitionsfabrik gehörendes Gebäude in der Nähe des Flugplatzes Wien-Neustadt ist heute früh um 8 Uhr in die Luft geflogen. Dreißig Personen, meist Soldaten und Arbeiter, sind getötet und Hundert verletzt worden. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden in Wien-Neustadt zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und viele Personen verletzt, auch sonst ist großer Schaden angerichtet. In der Wiener-Neustadt brach eine ungeheure Panik aus. Die Polizei und die Feuerwehr eilten nach der Unglücksstelle. Wie erzählt wird, sollen 200 000 Kilogramm Pulver explodiert sein. Die Explosion war fünfzig Kilometer weit zu hören.

Norfolk, 7. Juni. Die Stadt gab heute für die Mannschaften der deutschen und der amerikanischen Kriegsschiffe ein Bankett, bei dem außer einer amerikanischen auch die Musikkapelle des Kreuzers Moltke spielte. Während des Mahles wurden Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und den Präsidenten Taft ausgebracht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. Juni.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags um 2 Uhr.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Oldorf: Gottesdienst um 10 Uhr.
Westrum: Gottesdienst um 2.30 Uhr.
St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne

Herren-Anzüge,

1- und 2reihig.

= = = = Eleganter Sitz, = = = =

= = vorzügliche Haltbarkeit = =

sind die Vorzüge meiner Konfektion.

Preise: 50, 45, 39, 34,50, 29, 25, 22,50, 18,50, 12 Mk.

Julius Schwabe,

Jever,

Ecke Burg- und Albanistrasse.

Segeltuchschuhe und Sandalen

für Damen, Herren und Kinder

— in großer Auswahl. —

Jever. Schuhwarenhaus H. Pekol.

Sämtliche

Damenkonfektion

von heute an

zu ermäßigten Preisen.

Damen- und Backfischpaletots.

Kostümröcke in farbig und schwarz.

Blusen außergewöhnlich billig.

J. M. Valk Söhne Nfl.,

Burgstraße.

Moderne Konfektion

weit unter Preis.

Bruns & Remmers, Jever.

Sandalen

in größter Auswahl.

Julius Schwabe,

Jever, Ecke Burg- und Albanistraße.

Sonnabend den 8 Juni d. J. abends 9 Uhr im Adler

Versammlung.

Aeußerst wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder dringend erbeten. D.V.

Jeverländische Schweinezuchtgenossenschaft.

Versammlung

Dienstag den 11. d. M. vormittags 10½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog in Jever.

Tagesordnung:

1. Tierschau betr.
2. Genehmigung des Entwurfes eines Prospektes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

D. V.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 9. Juni

großer Ball.

Aufmerksame Bedienung. — Raum für Fahrräder.

Es ladet frdl. ein H. Henkel.

Bahnhofshalle Jever

Sonntag den 9. Juni

großer Ball.

Es ladet freundl. ein

Tjark Hinrichs.

NB. Raum für Fahrräder unter sicherer Aufsicht.

Auskündigerei b. Jever.

Sonntag den 9 d. M.

Verkegeln von jungen Hühnern.

Es ladet freundl. ein

D. Münkenwarf.

Bürgerverein Tunnens

feiert

Sonntag den 9. Juni

sein

Sommerfest,

bestehend in

Kinderbelustigung mit nachfolgendem Ball,

Anfang 2 Uhr, woran auch Nichtmitgliederkinder gegen Eintritt von 30 Pf. an allem teilnehmen können.

Buden am Platze.

Anfang des Balles für Erwachsene abends 7 Uhr.

Es laden freundl. jedermann ein

C. Mohrmann und d. V.

Accum.

Sonntag den 9. Juni

großer Ball,

wozu freundl. einladet

B. Eggers.

Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 9. Juni

Volksfest

mit Kinderbelustigungen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundl. ein der Vorstand u. Fr. Hinrichs.

Tettens.

Genzels Theater.

Sonntag den 9. Juni

Dr. Faust.

Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr

Schülervorstellung:

Der verlorene Sohn.

Märchen in 4 Akten.

Es laden freundl. ein

E. Baumann. H. Genzel.

Fedderwarden.

Sonntag den 9. d. M.

großer Ball.

Es ladet ein **A. Post.**

Sander Hof.

Sonntag den 9. Juni

öffentl. Ball,

wozu freundl. einladet

Sande. J. H. Rohlfs

---

7 Rennen in Dangast

am 9. Juni 1912 nachm 3 Uhr.

Eintrittspreise: Sattelplatz 2,50 Mk, nummerierter Platz 1,50 Mk, Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg., Saalkarte 50 Pfg.

Nächste Sprechstunden in Harms Bahnhofshotel Dienstag den 11. Juni vormitt. von 10 bis 12¼ Uhr.

Rechtsanwalt Löwenstein,

Oldenburg.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer goldenen Hochzeit sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Hooksiel, den 4. Juni 1912.

G. F. Leopold u. Frau.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Marie Toben

Willy Lehmann.

Jever, Leipzig,

Juni 1912.

Todesanzeigen.

Heute nacht 12 Uhr entsch nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, die Witwe

Auguste Wöltjen

geb. Schecker,

in ihrem 72 Lebensjahre, wir hiermit im Namen der Angehörigen trauernd zur Anzeige bringen.

H. Wöltjen und Familie.

Jever, 5. Juni 1912.

Die Beerdigung findet nicht Montag den 10. Juni, sondern

Sonnabend den 8. Juni

nachmittags 4 Uhr statt.

Heute morgen 6 Uhr sanft nach einem rastlos tätigen Leben mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel

August Ufken.

Um stille Teilnahme bittet die tief betrübte Witwe und Familie.

Jever, 5. Juni 1912.

Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Teilnehmenden die Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn und Bruder, mein heiß geliebter Mann,

der Tierzuchtinspektor

Dr. phil. Wilhelm Lüken

uns heute nach kurzer, heftiger Krankheit in seinem 29. Lebensjahre durch den Tod entrissen wurde.

E. Lüken u. Frau, Reiseburg

Käthe Lüken, „

Gertrud Lüken, „

Martha Lüken geb. Schr

Halle.

Halle, den 5. Juni 1912.

Heute morgen 4½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Antje Lübben geb. Gronewold

in ihrem 68. Lebensjahre.

Dies zeigen tief betrübt an

Hinr. Lübben.

Wilh. Mengeler u. Frau.

Joh. Mengeler u. Frau.

Sande, 7. Juni 1912.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 11. Juni nachm. 3½ Uhr auf dem Friedhofe zu Sande

---

Carolinensiel, den 6. Juni 1912.

Heute morgen verschied sanft und ruhig nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unser guter Vater und Großvater, der frühere Landwirt

Otto Heyken,

in seinem 69. Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag den 10. Juni nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Carolinensiel aus, 3½ Uhr in Werdum statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Verstorbenen sagen herzlichen Dank!

W. Martens u. Angehörige.

Jever, 7. Juni 1912.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 132 — Sonnabend den 8. Juni 1912 — 122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 7. Juni.

✒ An der gestrigen **Stadtratssitzung** nahmen teil vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Büsing, Ratsherren Lampe und Eilers, vom Stadtrat die Herren Dr. Ommen, Ebert, Frerichs, Gerdes, H. W. Hinrichs, W. Hinrichs, Josephs, Schiel, Schmidt, Tiaden, Theilen, Vetter; entschuldigt fehlten die Stadtratsmitglieder Cornelius, Janßen und Stühmer. Vom evangel. Schulvorstand waren ferner anwesend die Herren Pastor Gramberg, Rektor Fissen, Hauptlehrer Hohnholz und Zimmermeister D. Wolf. Es wurden folgende Angelegenheiten erledigt:

1. **Neubau einer zweiklassigen Schule in Moorwarfen.** Es war hierzu ein Schreiben des evangel. Schulvorstandes eingegangen, in dem die Wahl des Platzes und die Kostenfrage angeführt wird. Die Gesamtkosten für die Schule einschl. Lehrerwohnungen und Grunderwerb stellen sich auf 32 576 Mark, die zu bewilligen beantragt werden. Der Platz muß von den Eigentümern J. B. Eilers und Wwe. Dirks angekauft werden. Bezüglich des Besuchs der Schule war vom Oberschulkollegium in einer Verfügung nicht die Frage direkt bejaht, daß nach Errichtung der Moorwarfer Schule alle Kinder aus dem betr. Bezirk nur diese Schule zu besuchen hätten und demgemäß von den Schulen der Stadt zurückzuweisen seien. Wohl läßt sich daraus entnehmen, daß das Oberschulkollegium auf dem letzterwähnten Standpunkt steht. Herr Rektor Fissen erklärte, daß er in der Mädchenschule keine Veranlassung habe, die Kinder wegen Ueberfüllung der Klassen zurückzuweisen, während Herr Hohnholz für die unteren Klassen der Knabenschule die Moorwarfer Schüler abweisen zu müssen glaubt. Der Stadtrat glaubte, wie nach der Besprechung zu urteilen war, ebenfalls, daß die Moorwarfer Schule nicht zum Vergnügen erbaut werde und die in dem Bezirk schulpflichtigen Kinder der Schule zu überweisen wären, namentlich, wenn von Ueberfüllung der städtischen Klassen zu reden sei. Die Möglichkeit zum Besuch der oberen Klassen der städtischen Schulen wird voraussichtlich für eine gewisse Zeit bestehen bleiben. — Der Stadtrat erklärte sich im übrigen für den Antrag des Schulvorstandes.

2. **Verhandlung mit Anwohnern der Lindenallee, Sophien- und Bismarckstraße betr. Anliegerbeiträge und Grunderwerb.** Die Verhandlungen mit allen Anwohnern der genannten Straßen sind nicht überall so ausgefallen, als der Stadtrat wohl erwartet hatte, und St.-M. Schiel richtete wohl aus diesem Grunde an den Magistrat die Frage, weshalb erst jetzt nach Fertigstellung der Straßen die Grenzen festgestellt werden sollten und nicht früher ein bindendes Abkommen mit den Anliegern getroffen worden sei. Jetzt zögen z. B. einige Anlieger ihre Erklärung, zu den Kosten freiwillig beitragen zu wollen, zurück. Nach seiner Auffassung sei eine vor dem Bürgermeister abgegebene und protokollierte Erklärung rechtsgültig. — Der Magistrat beantragt, den Grunderwerb von verschiedenen Anliegern beschließen zu wollen und gegen die Anlieger Harms resp. Groneberg, Röver, Beushausen Erben resp. Horch, Carels und Cohen wegen zu hoher Forderung das Enteignungsverfahren einzuleiten. Der Stadtrat beschloß in diesem Sinne und ferner, die Straßen als öffentliche Wege zu übernehmen und in das Wegeregister einzutragen.

3. **Ministerialverfügung betr. Abänderung der Bauordnung.** Diese wurde zur Kenntnis genommen, der § 27 aufgehoben und die vorgeschriebene Aenderung eingefügt.

4. **Gesuch der Ratsherren Lampe und Eilers um Genehmigung des Bebauungsplanes für ihre Grundstücke Artikel 1062 und 1064.** Der Plan hat ausgelegen, Bemerkungen sind nicht eingegangen. Nach einer längeren Besprechung wurde der Plan genehmigt mit dem Hinweis, daß die Paragraphen 9 der Bauordnung und 10 des Statuts 29 Anwendung finden.

5. **Zweite Lesung des Beschlusses betreffend Erwerb eines Grundstückes der Firma Süßmilch.** Das Grundstück liegt bei der Bleekerschule und soll zum Ausbau der Straße dienen. Der Beschluß wurde wiederholt.

6. **Desgleichen betr. Erwerb eines Streifens von dem Pferdehändler C. M. Josephs.** Auch dieser Beschluß wurde wiederholt. — Ankauf eines Streifens vom Ober-Postassistenten Heeren. Eine Einigung über den Ankauf ist durch Ratsherrn Lampe erzielt worden. Der Ankauf wurde nach diesem Abkommen genehmigt.

8. **Gesuch der Anlieger der Ziegenreihe um Pflasterung der Wegstrecke von Wahls Haus bis zur Mühlenstraße.** Gewünscht wurde eine 6 Meter breite Straßenpflasterung und Anlegung eines 2 Meter breiten Fußpfades an der Nordseite. Für Ausbesserung dieser Wegstrecke sind schon früher 700 M ausgesetzt und stehen noch zur Verfügung. Bekanntlich liegt der Plan vor, die ganze Straße einmal durchzubauen, und so wären die 700 M nutzlos aufgewandt. Die Pflasterung der beantragten Wegstrecke wurde vom Stadtrat für ein Bedürfnis gehalten. Die Vorlage wurde für den nächstjährigen Voranschlag dem Magistrat überwiesen.

St.-M. Josephs wünschte, daß die Stadt in Fachzeitungen die auswärtigen Viehhändler mehr auf unsere Viehmärkte hinweise und namentlich bemerke, daß unser Amtsbezirk seuchenfrei sei.

♂ **Tettens,** 5. Juni. Preziosa wurde gestern im Kunst- und Figurentheater von Genzel gegeben. In hellen Scharen strömten die Besucher, wie allabendlich, von nah und fern herbei; fast glaubte man sich zurückversetzt in das Leben und Treiben vor einem städtischen Theater. Und wahrlich, wer dem Spiel der Puppen zum erstenmal zusah, dem mußten hin und wieder Zweifel aufsteigen, ob es sich um wirkliche Personen oder um nur leblose Gebilde handelte, die da spielten. Die einzelnen Bewegungen entsprachen so ganz jeder Situation und überhaupt dem Inhalte des ganzen Stückes, daß man rückhaltlos das Können der hinter den Kulissen arbeitenden Personen anerkennen muß. Eine solche Fertigkeit und Sicherheit in der Führung der Figuren sucht ihresgleichen. Die geschmackvolle Szenerie, die jedem Stück besonders angepaßt ist, sowie die prächtige Ausstattung der Figuren sind allein schon einen Besuch wert. Lebende Darstellungen der hier gespielten Stücke kann man oft im Theater zu sehen bekommen, hier aber bietet sich Gelegenheit, das zu bewundern, was geschickte Hände mit toten Holzfiguren darzustellen vermögen. Darum versäume niemand, dieses Kunst- und Figurentheater, das seinem Namen alle Ehre macht, zu besuchen. Am Freitag wird das auch nicht unbekannte Schauspiel Kunz von Kauffungen oder der sächsische Prinzenraub gegeben. — Bei guter Beteiligung unternahm der Gemischte Chor Wangerland seinen diesjährigen Sommerausflug nach Varel und Umgebung. Der launische Wettergott war den jungen Sängerinnen und Sängern diesmal freundlich gesonnen. — Am kommenden Sonntag beginnt in hiesiger Kirche die Kinderlehre. Daran teilzunehmen haben die Knaben und Mädchen, die 1913 und 1914 konfirmiert werden wollen. Am Sonntagnachmittag werden die Konfirmanden der letzten Jahre unter Führung einen Ausflug nach Varel und dem Mühlenteich machen.

⊙ **Fedderwarden.** Sonntag den 9. Juni wird in Fedderwarden das Verbandssängerfest der gemischten Chöre für Jeverland und Umgegend gefeiert. Der festgebende Verein Fidelio hat keine Mühe gescheut, das sechzehnte Verbandsfest würdig vorzubereiten, damit den auswärtigen Vereinen eine freundliche Aufnahme bereitet wird und sie einen recht vergnügten Nachmittag und Abend bei uns verleben. Es werden in Gastwirt Schröders Garten vier Chorlieder vorgetragen, und außerdem singt jeder Verein zwei Lieder allein. Es haben sich bereits 6 Vereine angemeldet, so daß ein Chorgesang von za. 240 Sängern und Sängerinnen zu Gehör gebracht wird. Hoffentlich wird das Wetter gut, was besonders zum vollständigen Gelingen des Festes doch dazu gehört. Das anschließende Konzert wird von der Beilschmidtschen Kapelle gegeben. Hierauf findet Ball in zwei Sälen statt. Buden aller Art und Karussell, damit unsere Kinder auch nicht zu kurz kommen, sind am Platze vorhanden. Den Wirten und dem Verein wünschen wir recht guten Erfolg und gutes Wetter.

⊙ **Fedderwarden,** 6. Juni. Zeppelins Luftschiff war gestern morgen von hier aus sehr gut zu beobachten. Es wurde um 6.30 Uhr sichtbar und verschwand um 7.15 in nordöstlicher Richtung über Heppens.

✒ **Rüstringen,** 6. Juni. Zu Beginn der Beratung des Etats in der heutigen Stadtratssitzung stellte der Bürgermeister Dr. Lucken fest, daß im letzten Jahre in allen städtischen Betrieben mit ganz besonderem Hochdruck gearbeitet worden ist und daß die Organisation und Leistungsfähigkeit der Stadt ein gut Stück vorwärts gekommen ist. Der Magistrat hoffe, daß es auch im nächsten Jahre möglich sein werde, die städt. Betriebe auszubauen und denselben eine Gasanstalt anzugliedern. Er verwies dabei auf die Verhandlungen mit der Direktion der Gaswerke und verteidigte dann sehr geschickt den Magistrat gegen die aus der Bürgerschaft erhobenen Vorwürfe, daß die Verwaltungskosten der Stadt Rüstringen mit denen anderer gleich großer Städte in keinem Verhältnis ständen, d. h. erheblich höhere seien. Eine Stadt, die vorwärts kommen wolle, müsse Aufwendungen machen. Aus den ganzen weiteren Ausführungen des Bürgermeisters ging hervor, daß der Magistrat allen Eventualitäten Rechnung getragen habe und sogar die Zuschläge zur Einkommensteuer lieber 6 Proz. höher ansetzen will, als vielleicht notwendig wäre, um Rüstringen vor einem Schicksal zu bewahren, wie es der Stadt Kiel jetzt beschieden ist. Es wurde dann einstimmig angenommen, wonach die endgültige Festsetzung der Steuerzuschläge erst erfolgen solle, wenn die Etatsberatungen zu Ende geführt und die Ergebnisse der Steuerschätzung bekannt sind. Event. will man nicht 192 Proz., sondern nur 186 Proz. zur Einkommensteuer erheben.

* **Varel,** 6. Juni. Der Verband nordwestdeutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hält vom 15. bis 17. Juni hier seinen diesjährigen Verbandstag ab.

* **Rastede.** Ein Dampfsäge- und Hobelwerk nebst mechanischer Drechslerei wird durch den Drechslermeister Eilers hier errichtet werden.

§ **Oldenburg,** 6. Juni. Das Schulmuseum erhielt kürzlich folgende Geldzuwendungen: Gem. Accum 5 M, Gem. Altenhuntorf 10 M, ev. Schulgemeinde Jever 15 M, Gem. Minsen 5 M, Gem. Wiefels 3 M, zus. 38 M. Im Schuljahre 1911-1912 sind im ganzen 1118 M Beiträge geleistet. Die Spar- und Leihbank hat außerdem ein Geschenk von 50 M an das Museum gemacht. — Die Volksküche an der Ritterstraße scheint nach auswärts noch wenig bekannt zu sein. Wer reinlich und billig zu Mittag essen will, gehe dorthin. Auch die auf dem Pferdemarktsplatz und am Stau eingerichteten Kaffeeschenken, wo auch Milch, alkoholfreie Getränke und Eßwaren für wenig Geld verausgabt werden, sollten viel mehr benutzt werden. — Der Landesfischereiverein, dem sämtliche Fischereivereine des Herzogtums angegliedert sind, plant für den Sommer eine Seefahrt. Auf derselben soll, wenn möglich, den Teilnehmern Gelegenheit zum Angeln gegeben werden. — Der Landesverein für Naturkunde, der im vorigen Jahre als erstes der Oldenburgischen Naturk. Blätter das Osenberghest herausgab, hat weitere Hefte (Moor, Küste, Hasbruch) in Vorbereitung. Die Regierung hat zu den Kosten recht erfreuliche finanzielle Beiträge geleistet. 16 verschiedene Moorgegenden konnten bereits besucht und erforscht werden. Die Jahresrechnung des Vereins schloß bei einer Einnahme von 1861,08 M und einer Ausgabe von 1592,51 M mit einem Kassenbestande von 268,57 M ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt 311. Vorsitzender ist der als rühriger Forscher bekannte Rektor H. Schütte.

* **Strückhausen.** Der Molkereigenossenschaft Strückhausen wurden im Mai 922 398 Kilo Milch geliefert, 116 258 Kilo weniger als im Mai 1911. Die Zahl der Genossen ist größer geworden, auch werden nicht weniger Kühe gehalten. Als Ursache für den geringeren Ertrag kommen das kalte, unfruchtbare Wetter in Betracht und die Nachwehen der Maul- und Klauenseuche. Viele Kühe, die im vergangenen Sommer die Seuche durchgemacht haben, haben ihre frühere Milchleistung noch nicht wieder.

* **Delmenhorst.** Das Denkmal für Großherzog Nikolaus Friedrich Peter wird am ersten Sonntag im Juli enthüllt werden. — Die Tonwerke Wübbenhorst werden voraussichtlich Mitte dieses Monats betriebsfertig.

Landesbibliothek Oldenburg

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

S. & H. **Hamburg**, 5. Juni.

In Gegenwart des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, des Prinzen Konrad von Bayern, sowie des regierenden Bürgermeisters von Hamburg Dr. Burchard und führender Persönlichkeiten in der deutschen Kolonialbewegung begannen heute vormittag die diesjährigen Verhandlungen der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Herzog Johann Albrecht eröffnete die Verhandlungen und wies darauf hin, daß die deutsche Kolonialgesellschaft sich mit Stolz rühmen könne, daß sie durch ihre rührige Tätigkeit es dahin gebracht habe, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit der deutschen Kolonien in die weitesten Schichten der Bevölkerung gedrungen sei. (Lebh. Beifall.) Das Jahr 1911 war ein ereignisreiches Jahr für die Kolonialgeschichte. Als das Marokkoabkommen zum Abschluß gelangt war, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft, die vor dem Abschluß das Abkommen nicht billigen zu müssen glaubte, doch nach dem endgültigen Abschluß nicht nutzlos schädigende Kritik geübt, sondern sofort Vorschläge für die nächsten wichtigen Maßnahmen der Regierung unterbreitet. Der Redner kam sodann auf den Rücktritt des Staatssekretärs v. Lindequist zu sprechen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der jetzige Staatssekretär Dr. Solf das Schiff deutscher Kolonialpolitik glücklich durch alle Untiefen steuern werde. — Namens des Reichskolonialamts begrüßte Geheimer Oberregierungsrat Heinke (Berlin) die Tagung. — Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. In der Debatte über die Beschlüsse der Hauptvorstandssitzung wünscht Konsul Vohsen (Berlin) die Beseitigung der Konzessionen der fremden Gesellschaften in den neuen deutschen Schutzgebieten. — Der frühere Reichstagsabg. Dr. Arning (Hannover) teilte mit, daß ihm die Regierung auf Anfrage die Auskunft gegeben habe, daß die Inseln in dem Ubangi-Flusse französisch bleiben sollen. Er hoffe, daß dies durch die neuerlichen Verhandlungen verhindert werde. — Es wurde schließlich in diesem Sinne der Ausschuß beauftragt, eine Resolution auszuarbeiten und an zuständiger Stelle vorzulegen.

Sodann erstatteten die verschiedenen Komitees ihre Berichte. An den Bericht der Wildschutzkommission knüpfte sich eine erregte Debatte, in der Professor Schillings (Bremen) für die Erhaltung des Wildstandes in den Kolonien eintrat, während Dr. Arning Bedenken gegen einen zu scharfen Jagdschutz äußerte.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Breslau bestimmt.

Sodann wurde nach einem Referate von Medizinalrat Prof. Dr. Locht (Hamburg) über „Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Kolonien" ein Antrag dem Ausschuß Hamburg überwiesen, der energische Bekämpfung der schleichenden Volksseuchen und Vermehrung der Aerzte in den Kolonien verlangt.

Zu dem wichtigsten Thema, der Mischehenfrage, lag ein Antrag München vor, der verlangt, daß der Resolution des Reichstages betr. die gesetzliche Gültigkeit von Mischehen in den deutschen Kolonien keine Folge gegeben werde, sondern daß diese Frage in der Richtung des Brabant-Richthofschen Antrages erledigt werde.

Konsul Vohsen (Berlin) legte eine Gegenresolution vor, in der er ein gesetzliches Verbot der Schließung von Mischehen für überflüssig erklärt mit bezug auf die Seltenheit der Mischehen in den deutschen Kolonien. — Namens des Ausschusses vertrat Pastor Thiessen (Berlin) eine Vermittlungsresolution, die es für unerläßlich erachtet, daß der Vermehrung des Mischlingstums in den deutschen Kolonien mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln entgegen getreten werde. Nach einer längeren Debatte wurde der Ausschußantrag angenommen. Dann wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

39. Deutscher Gastwirtetag.

S. & H. **Chemnitz**, 5. Juni.

Unter Beteiligung von über 700 Mitgliedern des Deutschen Gastwirteverbandes wurde heute die Hauptversammlung des 39. Deutschen Gastwirtetages eröffnet. Den Vorsitz führte Ringel (Berlin). Unter den Ehrengästen befanden sich Kreishauptmann Lossow, der Protektor des Verbandstages, Exz. Generalleutnant von Laffer, Oberbürgermeister Dr. Sturm u. a. Ferner nahm an den Verhandlungen teil Hofrat Rösch (Berlin) von der Deutschen Tonsetzergenossenschaft und der Präsident des Bundes Deutscher Gastwirte Kämpf (Leipzig). An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Den Herren Droschke (Essen) und Schramm (Hagen) wurde das Verbandsehrenzeichen und Ehrendiplom überreicht. — Sodann hielt Professor Dr. Wittelshöfer (Berlin) einen Vortrag über „Das neue Branntweinsteuergesetz und die Nahrungsmittelchemie". Die Nahrungsmittelchemie habe das Verdienst, daß sie wiederholt die schwersten Vergehen auf dem Gebiet der Nahrungsmittelfälschung aufgedeckt habe. Das neue Branntweinsteuergesetz sei in seinen Folgen nicht so gefährlich, als man anfangs geglaubt habe. Der Redner kommt dann auch auf den Methylalkoholprozeß zu sprechen und weist darauf hin, daß dieser gezeigt habe, wie notwendig es sei, gegen die Winkelfabrikanten von Spirituosen vorzugehen.

Sodann beschäftigte sich der Gastwirtetag mit verschiedenen Anträgen auf Errichtung von Gastwirtekammern. Eine Petition des Verbandes ist durch den Reichstag dem Reichskanzler als Material überwiesen worden.

Fachschuldirektor Haumann referierte sodann über: Fachschulwesen im Verbande.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, die Tonsetzerfrage, lagen Anträge der Zonen Schlesien, der Freien und Hansestädte, der Zone Königsberg II vor, die eine Verbilligung der Tarifsätze der deutschen Tonsetzer für kleine und kleinste Lokale fordern. — Hofrat Rösch (Berlin) von der Deutschen Tonsetzergenossenschaft versicherte, daß diese dem Wunsche um Verbilligung in weitestem Maße entgegenkomme. Die Anträge wurden dem Geschäftsführenden Ausschuß zur Bearbeitung überwiesen.

Sodann beschäftigte sich die Tagung mit Anträgen zur Reichsgewerbeordnung, die gegen die willkürliche Ablehnung von Anträgen auf Erteilung von Schankkonzessionen Stellung nehmen, sowie die Konzessionspflicht für den Ausschank von Kaffee, Thee, Schokolade, alkoholfreie Getränke und für Privatmittagstische fordern. Der Verbandstag beschloß, alle diese Anträge in einer neuen Petition der Regierung zu unterbreiten. Es wurde eine dementsprechende Resolution angenommen, in der u. a. gefordert wird, daß auch die Pensionen und Logierhäuser der Konzessionspflicht unterworfen werden. Eine Anregung, daß die Konzession nur an eine Person, und zwar nur an eine physische Person, nicht aber an eine juristische Person erteilt werden solle, wurde dem Geschäftsführenden Ausschuß überwiesen.

Sodann wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **München**, 6. Juni. Die städtischen Kollegien werden dem Akademiedirektor Frhrn. v. Miller, der am 8. d. M. seinen 70. Geburtstag begeht, und dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaft, Professor Heigel, der im Sommer d. J. gleichfalls 70 Jahre alt wird, das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verleihen.

* **Leipzig**, 6. Juni. Auf dem Hofe des neuen Landgerichtsgebäudes ist der vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes an dem Zigarrenhändler Beng zum Tode verurteilte Geschirrführer Kliemann mittels Guillotine hingerichtet worden.

* **Odessa**, 6. Juni. Der Flieger Jefimoff machte auf dem hiesigen Flugplatze mit einer von ihm erfundenen, besonders für Militärflieger wichtigen Vorrichtung, die es ermöglicht, ohne fremde Hilfe den Motor in Bewegung zu setzen und aufzusteigen, einige Versuche, die bestens gelangen.

---

* **Ein Kalender der Prinzessin Eitel Friedrich.** Im Verlage von Raphael Tuck u. Sons Ltd. G. m. b. H., Berlin-London, erscheint Anfang September ein künstlerisch ausgeführter Kalender, zu dem die Prinzessin Eitel Friedrich die Vorlagen in Form von Aquarellen geliefert hat. Als Motive dienen die Schlösser Eutin, Charlottenhof usw.; wir sehen u. a. einen lauschigen Winkel im Belvedere, die malerische Stille eines alten Gutshofes. Die der Prinzessin liebgewordenen Stätten und Plätze ihrer Heimat sind zu einem kleinen Kunstwerk vereinigt, zu dem sie den Text teils aus eigenen Dichtungen, teils aus Gedichten der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein gewählt hat. Der Reinertrag des Kalenders ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

* **Verhaftung einer sechsköpfigen Verbrecherbande.** Seit etwa vier Wochen wurden in Schöneberg, Wilmersdorf, Steglitz und Friedenau fast täglich Einbrüche in Wohnungen verübt, deren Inhaber verreist sind. Der Schöneberger Kriminalpolizei ist es vorgestern gelungen, sechs der gefährlichen Einbrecher festzunehmen. Bei einer Haussuchung in den Wohnungen der Verbrecher und ihrer Geliebten wurde ein großes Lager gestohlener Gegenstände vorgefunden und beschlagnahmt.

* **Der Ueberfall auf den Monte Carlo-Expreß.** Zwischen den Stationen Nizza und Monaco, auf einer Eisenbahnstrecke, die zu den berühmtesten der ganzen Erde gehört, die von Reisenden aus allen Ländern der kultivierten Welt befahren wird, ist ein Ueberfall auf den fahrenden Zug ausgeführt worden, wie er sonst nur in Sibirien oder in den verlassensten Gegenden der amerikanischen Prärie vorkommt. Banditen sprangen auf die Wagen, überwältigten die Beamten und raubten die Postsäcke.

* Auf der kürzlich geschlossenen Internationalen Gastwirte-, Kochkunst-, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Luxemburg wurde die bekannte **Steinhäger-Brennerei H. W. Schlichte, Steinhagen i. Westf.**, mit der höchsten Auszeichnung, nämlich der Großherzoglich Luxemburgischen Staatsmedaille ausgezeichnet. Ebenso erhielt genannte Firma auf der gleichzeitig geschlossenen Kochkunst- und Gastwirte-Ausstellung des westfälischen Gastwirte-Verbandes in Bochum den höchsten Preis das Ehrenkreuz des deutschen Gastwirte-Verbandes.

* **Der ehemalige Kegeljunge.** Ein Leser schreibt der Frankf. Ztg. aus einem bekannten steirischen Badeort: Am Anfang der Kaiser-Wilhelm-Promenade, dort, wo der Weg nach einem Café abzweigt, sind Tafeln zu sehen, auf denen das betreffende Lokal empfohlen wird. Um aber die Wirkung seiner Anpreisung zu verstärken und dem Publikum mit einem ganz besonderen Lockmittel aufzuwarten, hat der Inhaber folgende inhaltsschwere Bekanntmachung auf die Tafeln malen lassen: Restaurant-Café Z., Besitzer X. Y., ehemaliger Kegeljunge Kaiser Wilhelms I.

* **Ein neuer Weltrekord im Stabhochsprung** wurde in Philadelphia von dem amerikanischen Studenten Gardner mit einer Sprunghöhe von 3,987 Meter erzielt. Bisher war gleichfalls ein Amerikaner, Leo Scott, mit einer Leistung von 3,96 Meter Inhaber des Stabhochsprungweltrekords.

* **Im 150. Lebensjahre gestorben.** Aus Jassy in Rumänien wird dem B. L.-A. berichtet: In Mihailene im Distrikt Dorohoi ist der Wirtschaftsbesitzer Costachi Sturdza im Alter von 149 Jahren gestorben, und zwar an Altersschwäche. Er hätte zu Weihnachten sein 150. Lebensjahr vollendet. Während seines ganzen Lebens war er niemals krank.

Literatur.

Die Grenzboten, Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von George Cleinow. (71. Jahrgang.) Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Einzelheft 50 ₰. Abonnement für das Quartal zu 13 Heften 6 ℳ. — Seit die Grenzboten vor reichlich zu 13 Heften 6 ℳ. — Seit die Grenzboten vor reichlich zwei Jahren unter die Leitung des jetzigen Herausgebers George Cleinow zu Berlin gelangt sind, vertreten sie mehr und mehr einen gesunden Liberalismus auf scharf markierter nationaler Grundlage. Solches kommt besonders in den Aufsätzen und Reichsspiegelbemerkungen über die Jugendfürsorge und innere Kolonisation zum Ausdruck, wo der nationale Gedanke gegenüber ständischen Vorurteilen und wirtschaftlichen Auswüchsen mit großer Freimut vertreten wird. Ebenso freimütig wird der Reichsgedanke gegenüber partikularistischen Bestrebungen betont. Im übrigen kommen Konservative in den Grenzboten ebenso zu Wort, wie Liberale, was den Wert der Zeitschrift als gewissenhafte Chronik nur heben kann. Zu den Fragen der Auswärtigen Politik bringen die Grenzboten nach wie vor höchst interessante und instruktive Beiträge, die auf gute Verbindungen zu maßgebenden Kreisen des In- und Auslandes schließen lassen. Die entsprechenden historischen Abhandlungen rühren, wenngleich sie meist anonym erscheinen, von solchen Federn her, denen reiche Kenntnisse und Erfahrungen und Einblick in die Archive zu Gebote stehen. — Neben der Politik aber werden auch jene Gebiete nicht vernachlässigt, die in den „Grünen" seit Alters gepflegt wurden: Sprachforschung, Pädagogik, Literaturgeschichte und schöne Literatur. Die Romane und Novellen sind mit gutem Geschmack ausgewählt; in jüngster Zeit kamen Margarete Windthorst, Carl Hauptmann, Franz Karl Ginzkey, Richard Knies, Oskar Jegerlehner zu Wort. Abgerundet wird das in den Grenzboten Dargereichte durch eine Fülle von wissenschaftlichen Untersuchungen aus allen Gebieten und durch reiches historisches Material, das in Biographien und Briefwechseln gebracht wird. Sehr anziehend sind z. B. die Briefe des verstorbenen Sinologen Grube, die dieser aus Ostasien an seine Verwandten schrieb; von großem literarhistorischen Wert sind Veröffentlichungen von Briefwechseln Heines, Hebbels und anderer. — So bietet jeder Band der Grenzboten auf vierzig Druckbogen zum Abonnementspreise von 6 ℳ eine große Fülle von Anregung, Belehrung von Ernstem und Heiterem, sowie von zuverlässigem Material. Wir freuen uns dieser Feststellung um so mehr, als der augenscheinliche Aufschwung, den die Grenzboten nehmen, ein Zeichen dafür ist, daß es ein Bedürfnis für ernste literarische Erzeugnisse gibt, wenn sie nur wirklich gut und gediegen sind.

Handelsteil.

Berlin, 6. Juni. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Juli	226,00	226,00	226,50	227,00
	September	205,00	204,50	205,25	205,25
	Oktober	205,00	—,—	205,00	205,25
Roggen	Juli	189,75	189,50	190,00	190,50
	September	174,50	173,75	174,00	174,25
	Oktober	174,50	—,—	174,00	174,25
Hafer	Juli	192,25	192,00	191,50	191,75
	September	166,75	167,00	166,75	166,75
Mais	September	148,00	—,—	—,—	—,—
	Juli	—,—	—,—	—,—	—,—
Rüböl	Juni	—,—	—,—	—,—	—,—
	Oktober	67,60	—,—	68,00	67,90

Nachdruck verboten.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

9. Juni: Wolkig, kühler, lebhafter Wind.
10. Juni: Meist trocken, windig, kühler, bewölkt.
11. Juni: Wolkig, kühl, lebhafte Winde.
12. Juni: Wärmer, wolkig, teils heiter, starker Wind.

Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.

Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Juni fährt des Oldenburger Medardusmarktes wegen um 5,08 nachmittags von Oldenburg nach Jever ein Sonderviehzug, der sämtliches Vieh für Richtung Wilhelmshaven befördert

Dieser Zug wird für die Personenbeförderung in 2. bis 4. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen freigegeben.

An diesen beiden Tagen ist die Beförderung von Vieh mit dem um 3,06 nachmittags von Oldenburg abgehenden Personenzuge 32 unbedingt ausgeschlossen.

Ferner wird Mittwoch den 12. Juni folgender Sonderpersonenzug von Jever nach Oldenburg mit 2. bis 4. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:

Jever	ab 5,44	vorm.
Heidmühle	„ 5,52	„
Ostiem	„ 5,58	„
Sanderbusch	„ 6,07	„
Sande	„ 6,29	„
Ellenserdamm	„ 6,38	„
Dangastermoor	„ 6,45	„
Varel	„ 6,52	„
Jaderberg	„ 7,02	„
Hahn	„ 7,11	„
Rastede	„ 7,20	„
Neusüdende	„ 7,27	„
Bürgerfeld	„ 7,35	„
Oldenburg	an 7,40	„

Oldenburg, 31. Mai 1912.

Amt Jever.

Jever, 4. Juni 1912.

Wegen Umpflasterungsarbeiten ist der Verkehr auf der Chausseestrecke Heidmühle-Hölle erschwert.

J. V.: Werner.

Stadtmagistrat.

Jever, 3. Juni 1912.

Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen an städtischen Gebäuden sollen vergeben werden.

Verzeichnis liegt vom 7. d. Mts. an in der Registratur des Rathauses zur Einsicht aus und sind verschlossene Angebote bis 12. Juni d. J. in der Registratur des Rathauses einzureichen.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.

Jever, 4. Juni 1912.

Die Liste über die Abstimmung über Errichtung einer Zwangsinnung für das Maler- und Lackierer-Handwerk für Stadt und Amt Jever liegt vom 10. d. M. an während zwei Wochen zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einwendungen der Beteiligten in der Registratur des Rathauses hies öffentlich aus. Nach Ablauf der Frist eingehende Einwendungen bleiben unberücksichtigt.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.

Jever, 6. Juni 1912.

Hundemarke Nr. 23 ist angeblich verloren und wird für kraftlos erklärt.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.

Jever, 4. Juni 1912.

Hundemarke Nr. 34 ist angeblich verloren und wird für kraftlos erklärt.

Dr. Büsing.

Gemeindesache.

Die an den Gemeindefußwegen vorzunehmenden Reparaturen sollen vergeben werden. Angebote sind bis zum 15. d. M. hier einzureichen.

Fedderwarden. Popken.

Vermischte Anzeigen.

Herr Viehhändler F. Husemann hieselbst läßt

Sonnabend den 8. Juni d. J. nachm. 1 Uhr

in Metjengerdes Gasthof am Bahnhof hieselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

15 beste frischmilche und hochtragende Kühe, 10 beste reinfarbige 1- und 2jährige Rinder;

50 große und kleine Schweine.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Der Landwirt G. Minssen in Krullwarfen läßt bei der Behausung des Gastwirts G. Peters in Hohenkirchen

Mittwoch den 12. d. Mts. nachm. 5 Uhr

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist

12 bis 15 sichtbar tragende, besonders schöne Zucht-Sauen

durch mich verkaufen. Die Tiere sind zum ersten Male tragend und im Zuchtregister der Jeverländischen Schweinezucht-Genossenschaft eingetragen resp. eintragungsberechtigt.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf obiger Auktion läßt der Landwirt Berthold Hinrichs zu Friedrich-Augustengroden noch

15 bis 20 Läuferschweine

im Gewichte von 40 bis 70 Pfund mitverkaufen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Habe zwei gute **Enterfüllen** zu verkaufen. H. C. Thomßen. Kl.-Folkershausen bei Waddewarden.

Junge hochtragende **Kuh** zu verkaufen.

Bonnhausen bei Wüppels. W. Benters.

Der Zimmermann Onno Oltmanns zu Wüppelseraltendeich hat mich beauftragt, seine daselbst hart an der Straße belegene

Besitzung

mit neuem geräumigen Wohnhause und Stall, sowie Gartengründen zur Größe von za 10 Ar zum Antritt auf den 1. Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen.

Die Besitzung ist angenehm belegen und passend sowohl für einen Privatmann als auch für jede gewerbliche Unternehmung.

Auf Wunsch wird von dem nördlich angrenzenden, zzt. dem Schmiedemeister Rohlfs verpachteten Grundstück ein mit schönen Obstbäumen bestandenes Trennstück mit verkauft.

Kaufliebhaber lade ich zum Unterhandeln ein.

Hohenkirchen. H. Jürgens.

Der Landgebräucher Heinrich Doden zu Blersum wünscht seine zu Gottels, an der Chaussee nach Wiarden, belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Gartengründen, zum beliebigen Antritte zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in einem recht guten Bauzustande, der Kaufpreis ist mäßig gestellt und kann ein erheblicher Teil desselben verzinslich in dem Grundstücke stehen bleiben.

Die größere Wohnung steht leer und kann daher von dem Käufer zu jeder Zeit bezogen werden, auch kann dieser die Gartenfrüchte gegen mäßige Entschädigung übernehmen.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 15. d. M bei mir zum Unterhandeln einfinden.

Hohenkirchen, 1912 Juni 3.

E. M. Harms.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter Landgebräucher Johann A. Engelken in Wittmund beabsichtigt wegen vorgerückten Alters seine in Wittmund an der Klusforderstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in recht guter baulicher Beschaffenheit befindlichen geräumigen

Hause

mit großem schönen **Obst- und Gemüsegarten,** einem dahinter belegenen 1/2 **Diemat** großen **Garten-Grundstück** und **plm. 1 1/2 Diemat** besten **Weidelande,**

zum Antritt nach Uebereinkunft unter günstigen Bedingungen, u. a. daß auch die Hälfte des Kaufpreises zu 4 Proz. Zinsen stehen bleiben kann, zu verkaufen.

Wegen der passenden Einrichtung des Hauses eignet dasselbe sich zu jedem Geschäftsbetriebe, auch wegen der Größe u. Bonität der Gartengründe wäre die Besitzung auch zu Gärtnereibetrieb passend. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Wittmund, 4. Juni 1912.

Johann A. Engelken.

---

3 fette Kälber zu verkaufen. Tengshausen. Jürgens.

Herr Hinrich Duden in Schortens beabsichtigt seine daselbst an der Chaussee Heidmühle-Schortens belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit Stallungen, Garten und Ländereien zur Größe von 52 Ar — Quadratmeter,

mit Antritt am 1. Nov. d. J. event. nach Vereinbarung zu verkaufen.

Ein günstig belegener

Bauplatz

kann auf Wunsch getrennt von der Stelle käuflich erworben werden, wozu ich Baugelder nachweise.

Kaufliebhaber wollen sich baldgefälligst an Verkäufer oder an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden

Gillenstede. Gustav Albers.

Verkauf der Landstelle und Wirtschaft Jeversches Zollhaus.

Sande. Der Direktor Carl Hofmeister aus Görlitz beabsichtigt seine an der Chaussee Ellenserdamm-Sande sehr günstig belegene Landstelle sowie die auf Erbkruggerechtigkeit beruhende Wirtschaft

Jeversches Zollhaus,

bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dem Heuerhause und den Garten-, Weide- und Grünländereien zur Gesamtgröße von 27 Hektar 42 Ar 97 Qum, mit Antritt zum 1. Mai 1913 bezw. zum Herbst d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Landstelle ist in einem Komplex an der Chaussee sehr günstig belegen. Die Ländereien sind sehr guter Bonität, die Weiden beste Fettweiden. Die Wirtschafterfreut sich wegen des regen Verkehrs eines guten Zuspruchs. Die Immobilien gelangen sowohl im ganzen als auch stückweise respektiv in jeder beliebigen Zusammenstellung zum Aufsatz.

Termin zum Verkaufe wird angesetzt auf

Donnerstag den 13. Juni d. J. nachm. 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirtshause, wozu Kaufliebhaber einlade.

Zetel. H. Ahlhorn, amtl Aukt.

Im Auftrage habe ich verschiedene

Häuslingsstellen,

in den Gemeinden Hohenkirchen und Minsen belegen, zum Antritt auf den 1 Mai 1913 preiswert zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Hohenkirchen, 1912 Juni 3.

E. M. Harms, Rechnungssteller.

---

4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Grimmens. M. Hinrichs.

Die Witwe des Deichboten Ant. B. Janßen zu Minsernorderaltendeich beauftragte mich, die von ihrem Manne nachgelassene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem sehr gut erhaltenen Hause nebst Gartengründen,

zu verkaufen

Der Antritt steht in dem Belieben des Käufers und kann zu jeder Zeit erfolgen Der 3/4 Anteil einer Parzelle Außengroden sowie 1 1/2 Pfand Deichstrecke kann dem Käufer für die noch laufende Pachtzeit übertragen werden.

Von dem mäßig gestellten Kaufpreise kann die Hälfte verzinslich in dem Grundstücke stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 15. d. M mit mir in Unterhandlung setzen.

Hohenkirchen, 1912 Juni 3.

E. M. Harms, Rechnungssteller.

Verkaufe 2 schwere

Hengstenter.

C. Jütting. Altengroden bei Schaar

Hochtragendes 2jähr. Beest zu verkaufen.

Kl.-Scheep bei Wiefels. Steinmeyer.

Ein großer weißer emaillierter Kochherd für Restauration, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Frau J. Potratz, Ofenbaugeschäft. Rüstringen I, Uhlandstraße 6.

Suche anzukaufen gut gepflegte

Bullen

mit feinem Horn und gut von Farbe, auf gleich abzunehmen.

Goldene Linie. R. Heyen.

Anzukaufen gesucht

eine 5- bis 10jährige Stute von 1,60 bis 1,80 Bandmaß.

Dieselbe muß fromm und zugfest sein. Um Offerten bittet

Tettens. Th. Harms.

Auf ein Grundstück m. Wohnhaus an guter Lage, welches auf 100000 Mk. geschätzt ist, wird eine zweite **Hypothek** von 12000 Mk. gesucht. An erster Stelle steht Bankgeld in Höhe von 47000 Mk.

Offerten erbeten unter E. K. an die Exped d. Bl.

Gesucht für größere Landwirtschaft auf bald ein junges

Mädchen,

welches mit melkt, gegen Gehalt.

Offert. unter O. H. an die Exped d. Bl.

Auf sofort oder später

Schmiedegesellen

gesucht.

Fedderwarden. Dierks, Wagenbau mit Kraftbetrieb.

Gesucht eine Frau zum Weißbrotaustragen.

Heidmühle. H. Janssen.

Auf sofort oder 1. Juli ein junger Mann bei Familienanschluß gesucht, der sämtliche Arbeiten mit verrichten will.

J. Thomßen. Linswege bei Westerstede.

Tüchtige Wirtschafterin

sucht auf sofort eine Stelle als Haushälterin nur in einem landw. Betrieb. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.

Für betr. Rechnung werde ich **Sonnabend den 8. Juni d. J. nachm. 1 Uhr beg.** bei Gerhard Warntjens Gasthause in Heidmühle

5 tragende Säue,

nahe am Ferkeln, 50 Stück große u. kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber lade freundl. ein.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Habe einen Strohschuppen zu verkaufen.
Sillenstede. August Franzen.

Mein einjähriger Stier von guter Abstammung und Farbe deckt für 5 Mk.
J. Christoffers.
Ebkeriege.

Empfehle den schönen angek. Stier Taubmann zum Decken.
Siebetshaus A Theilen.

Gesucht zum Herbst eine 4- bis 6räumige **Wohnung.** Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Bl

---

Gesucht auf sofort ein **Knecht.**
Kl.-Klopperburg M. Meenen.

Gelegenheitskauf!
Im Auftrage 1 Opel-Herren-Rad, wenig gebraucht, sehr günstig abzugeben.
Jever. J. F. Kleinsteuber.

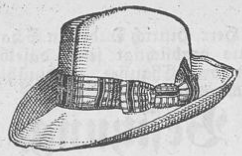
Da ich demnächst mit meinem Bau in hiesiger Gegend fertig werde, möchte ich meine zahlreichen Geräte wie
Gleise, Kipplowries und Lokomotiven, alles 60er Spurweite, abgeben, am liebsten an Kollegen. Auch könnte ich einen wenig gebrauchten Bagger für 500 cbm Tagesleistung zur Verfügung stellen. Evtl übernehme Erdarbeit in Unterakkord.
Gefl. Nachr erb. unter **T. 2961** an Heinr. Eisler, Hamburg.

Jeverländer Apothekerbitter,

Auszug aus den **vorzüglichsten magenstärkenden Arzneikräutern,** sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in **hohem Maße appetitanregend** und **verdauungsbefördernd** wirkt.
Preis inkl. Flasche 1,45 Mk.
Wilh. Gerdes,
alleiniger Fabrikant.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
in **Jever:** Carl Breitenhaupt, J. C. Janßen, Georg Mammen;
in **Neustadtgödens:** Apoth. v. Hove.



Panamas

und

Strohhüte

in großer Auswahl bei
Wilh. Struck.

Sie

erhalten das **Beste** zur **Haar- Haut- Zahn- u. Mund-** **Pflege**
in
Janßens Parfümerie am Markt.

Farbige Oberhemde, Sporthemde, Westengürtel, Schärpengürtel
empfiehlt
Wilh. Struck.

Neu!

Mähmaschine mit Vorderwagen ohne Deichsel, bei welchem die Pferde keinen Nackendruck haben, gebe gerne auf Probe ab.
Westrum. H. Janßen.
Telephon Amt Jever 371.

Jra-Damenbinden,
antiseptisch, weich und geschmeidig,
Paket, 1/2 Dtzd., 50 Pfg.,
" 1 " 90 "
Kreuz-Drogerie.

Habe Montag den 10. d. M.
Briketts Humboldt
Stat. Hohenkirchen. Bitte um Bestellungen.
Garms. H. Lübben.
NB. Suche noch 10 bis 15 Ladungen Stalldünger anzukaufen. D. O.

Allen Vereinen, Schulen und Ausflüglern
empfehle das
Bahnhofsrestaurant Ostiem.
Schöner Saal, Garten, Veranda und dopp. Kegelbahn.
Schönstes und größtes Lokal in hiesiger Umgegend.
Hochachtungsvoll
S. Klische.
Jeden Sonntag Ball.

Fahre Sonntagabend von 6 Uhr an vom Parkhaus nach Jever.
Tammen.

Waschblusen, Waschanzüge, Waschhosen, Sporthemden, Sportblusen.
Echte Kieler Blusen und Anzüge.
Julius Schwabe,
Jever, Ecke Burg- und Albanistraße.

Wasch-

Billige, feste Preise.
Kleider, Blusen und Röcke in enormer Auswahl.
Echte Kieler Waschkleidung, Marke Duro, für Knaben und Mädchen.
Bruns & Remmers, Jever.

Männer-Turn- Verein Jever.

Sonntag den 9. d. M. findet das diesjährige

Sommerfest,

bestehend in **gemeinsamen Vorführungen der Männer-, Damen- und Schüler-Abteilungen, im Parkhause** statt.
Um 3 1/4 Uhr Abmarsch vom Vereinslokal. 4 bis 4 1/4 Uhr gemeinsame Freiübungen, 4 1/4 bis 6 Uhr Wettturnen, 6 bis 7 Uhr Spiele.
Während der Vorführungen **Konzert der Vareler Stadtkapelle.** Nach der Siegerverkündigung

Kommers und Tanz

im großen Festzelt.
Es wird keinerlei Eintritt erhoben. — Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Rennen zu Jever

Sonntag den 30. Juni nachmittags 2 1/2 Uhr.
6 Rennen, Konkurrenzfahren, sowie Konkurrenzspringen.
3050 Mark Geldpreise sowie 8 Ehrenpreise.
Oeffentlicher Totalisator.

Anmeldeformulare sowie Rennbedingungen sind vom Vorstandsmitgliede Herrn **Georg Oetken** in **Jever** zu beziehen.
Rennungsschluß 25. Juni nachmittags 3 Uhr.

Hochf. holl. Blumenkohl.
Wilh. Gerdes.

Billiges Roggenstroh in 50 Pfund-Ballen empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Quakerfutter
und Homco stets zu Konkurrenzpreisen am Lager.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Das Beste gegen **Zahnweh** ist und bleibt **Agral** gesetzlich geschützt.
Nur zu haben bei **F. Busch,** Hofapotheke.
Apotheke Hooksiel O. Kraushaar,
" Fedderwarden C. Kaak.

Nehme feine Wäsche zum Plätten an.
Kaakstraße. Frau Neumeyer.

Baby-Ausstattungen
empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters

Neue und chice Auswahl
in
Krawatten und Selbstbindern
finden Sie bei
Wilh. Struck.

J. O. G. T.

Loge Jev. Wacht 1208.
Sitzungen und Aufnahme neuer Mitglieder Donnerstag 9 Uhr abends in der Traube.
Auskunft d. d. Mitglieder.

Bürgerverein Waddewarden.
Sonntag den 9 ds. Mts. abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
D. V.

Sämtliche Damen von Waddewarden und Umgebung sind freundlichst gebeten, zum Binden von Kränzen und Ehrenbogen sich Donnerstag den 13. Juni nachmittags von 2 Uhr an im Ort einfinden zu wollen.
Männergesangverein Eintracht Waddewarden.

Tettens.

Sonntag den 16. Juni
großer Einweihungsball
meines neuen Saales, wozu freundlichst einladet H. Bürjes.

Hohenkirchen.

Genzels Theater wird nächste Woche hier eintreffen und in meinem Saale mehrere Vorstellungen geben.
Es ladet freundl. ein
H. Buns.

Nordseebad Hornmersiel-Schillig.
Gasthaus z. schönen Aussicht.
Inh. Fr. Tiarks.
Allen Ausflüglern, Vereinen, Schulen sowie Touristen bestens empfohlen. Große Veranden mit brillanter Fernsicht auf das Meer.
Flutzeit für Sonntag: Nachmittags za. 4 bis 8 Uhr.

Vers.-Ges. gegen Viehsterben für die Stadtgem. Jever, V. a. G.
Eine am 22. Mai erkannte Anlage von 1 Pfg pro 3 Mk. Versicherungssumme ist vom 7. bis 21. Juni zu entrichten.
Stadt Jever. Joh. Janßen.

Neuenburger Hof.

Luftkurort a Urwald.
D. Jacobs Wwe. Inh.: Gebr. Jacobs.
— Telephon 47. —
Direkt am Bahnhof. Großer Saal, 400 Personen fassend. Veranda u. zwei Kegelbahnen. Schöner gr. Garten mit schattigen Naturlauben. Von Vereinen u. Schulen vorh. Anmeldung erb.

Geburtsanzeige.
Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut
Joh. Freichs u. Frau geb. Christians.
Wüstenei, 6. Juni 1912.

Landesbibliothek Oldenburg